

# Wochenblatt

## für Schopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schopau.

54. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.  
 Vierteljahrspreis 1 R. ertl. Botengebühren und Postspesen.

Donnerstag den 1. April.

Inserate werden für hier mit 5 Bl., für auswärts mit 10 Bl. pro gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage der Einlieferung vorhergehenden Tages angenommen.

## Die Brandversicherungsbeiträge

auf den **1. Termin 1886**, welche von den Gebäuden nach 1 Pfennig und von den industriellen und landwirtschaftlichen Betriebsgegenständen nach 1/2 Pfennig für jede Versicherungseinheit zu erheben sind, sowie die auf frühere Termine sich berechnenden Stückbeiträge sind vom **1. bis zum 8. April a. c.** an unsere Stadtsteuer-Einnahme zu bezahlen.  
 Schopau, am 26. März 1886.

Der Stadtrat  
 Walde.

## Bekanntmachung.

Die erste halbjährige Rate **Pachtgelder** fürs Pfarr- und Diakonats-Wehen ist den **1. April a. c.** fällig und zu entrichten.  
 Schopau, den 1. April 1886.  
 Die Kirchencassenverwaltung.  
 S. Martin.

### Örtliches und Sächsisches.

Wie wir vernehmen, fand die offizielle Feier der Einweihung der neu erbauten städtischen Schulturnhalle heute Mittwoch vormittag statt. Die Feier war nicht öffentlich, doch hatten Behörden hierzu Einladungen erhalten.

Daß die hiesige Brauerverwaltung es sich stets angelegen sein ließ, einen vorzüglichen Stoff zu liefern, ist bekannt und Beweis dafür der bedeutende Versand ihrer Biere, selbst nach entfernten Orten. Auch das Bestreben des seit Neujahr neuangestellten Braumeisters ist darauf gerichtet, nur das Beste zu liefern, und hat derselbe jetzt ein nach Münchner Art gebräutes Bayerisch geschaffen, welches gewiß die volle Zufriedenheit eines jeden Biertrinkers finden wird. Dasselbe soll unter der Benennung „Löwenbräu“ dieser Tage zur Verschrotung gelangen.

Dem Vernehmen nach wird Ihre Majestät die Königin, welche bekanntlich in Begleitung Ihrer kgl. Hoheit der Prinzessin Maria Josepha nach Meran gereist ist, am 20. April nach Dresden zurückkehren. Am 28. April werden sich dann Sr. Majestät der König und ihre Majestät die Königin auf einige Zeit nach Sibirienort begeben.

Der königliche Hofrat Finanzprocurator und Rechtsanwalt Beschorner in Dresden ist am Donnerstag, 75 Jahre alt, an Herzlähmung plötzlich gestorben.

Am Montag Nachmittag unternahmen etwa acht Knaben, darunter drei Brüder, Söhne eines Leipziger Kaufmanns, eine Partie nach dem Walde bei Wahren bei Leipzig, um Schneeglöckchen zu pflücken. Sie hatten sich dabei die Stiefel arg beschmutzt und wollten sich dieselben in einem mit Wasser gefüllten Ausstich abwaschen. Hierbei fiel der jüngste der drei Brüder, ein Knabe von 9 Jahren, in das ziemlich tiefe Wasser. Sein 11jähriger Bruder sprang ihm nach, um ihn zu retten, konnte ihn aber nicht herausziehen. Nun sprang der dritte Bruder von 12 Jahren nach, dem es jedoch auch im Verein mit den anderen Knaben nicht gelang, seine Brüder zu retten. Er selbst wurde mit Mühe an das Ufer gebracht, während die beiden jüngeren ertranken. Leider waren in dem ziemlich entlegenen Waldesteile keine erwachsenen Personen in der Nähe, welche das Unglück hätten abwenden können. Es ist dies abermals ein Mahnruf an alle Eltern, ihren Kindern das Schwimmen lehren zu lassen.

Auf dem nördlichen Friedhof zu Leipzig erschloß sich am Dienstag Nachmittag ein Kaufmann am Grabe seiner verstorbenen Gattin. Da um diese Zeit gerade die Beerdigung der beiden am vorigen Sonntag bei Wahren ertrunkenen

Knaben, Gymnasialschüler, unter Beteiligung eines großen Trauerpublikums stattfand, erregte dieser schreckliche Vorgang natürlich ungeheures Aufsehen.

Auf eine schreckliche Weise hat sich dieser Tage die Ehefrau eines Schmiedemeisters in Dittersdorf bei Rospitz das Leben genommen, indem sie sich in einem im Kuhstalle befindlichen Zauchenloche ertränkte. Die Bedauernswerte, welche sich in gesegneten Umständen befand, hat die traurige That in einem Anfälle von Schwermut ausgeführt.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 30. März. Der Kaiser erteilte nachmittags 4 1/2 Uhr dem Bischof Kopp Audienz.

Der Arbeiteraufstand in Belgien, der bei der Schwäche der belgischen Lokalbehörden und der belgischen Regierung nachgerade zu Ausschreitungen geführt hat, die dem schrecklichen Treiben der Pariser Kommune von 1871 an die Seite gestellt werden können, hatte hier das Gerücht von irgend welchen von hier aus bei der belgischen Regierung gethanen Schritten entstehen lassen; selbstverständlich ist daran kein wahres Wort. Die deutsche Regierung vermeidet bekanntlich prinzipiell selbst den Schein einer Einmischung in innere Angelegenheiten eines anderen Landes. So lange der Aufstand der Arbeiter sich innerhalb der Landesgrenzen hält und nicht den Charakter einer internationalen Gefahr annimmt, ist daran gewiß nicht zu denken. Auch der vertrauliche Meinungsaustausch der europäischen Kabinette über gemeinsame Schritte gegen die Anarchisten aus Anlaß der Vorgänge in Belgien, von welchem man in Wien wissen will, ist jedenfalls nur eine Kombination der Zeitungsberichterstatter. Wohl aber ist man hier begierig darnach, zu sehen, ob und welchen Einfluß die Vorgänge in Belgien auf das Schicksal unseres Sozialistengesetzes haben werden, dessen Beratung im Reichstage am nächsten Mittwoch bevorsteht. Gerade in den letzten Tagen wurden die Aussichten für eine selbst nur zweijährige Verlängerung des Gesetzes in seiner bisherigen Fassung in parlamentarischen Kreisen nicht weniger als günstig beurteilt.

Die Einnahmen der preussischen Staatsbahnen im laufenden Betriebsjahre sollen dem Boranschlage gegenüber ein Minus von etwa 20 Millionen ergeben. Der Ausfall ist also erheblich höher, als bei der Etatsberatung angenommen wurde.

An dem Bau des Reichstagsgebäudes sind die Arbeiten, welche während des ganzen Winters völlig geruht hatten, seit einigen Tagen wieder aufgenommen worden.

Eine neue Branntweinsteuervorlage wird

im preussischen Finanzministerium ausgearbeitet und soll als Antrag Preußens an den Bundesrat gelangen.

Pastor Ludwig Spitta zu Braunschweig, Anstaltsgeistlicher am dortigen Diakonissenhause, hat der „Germania“ zufolge „sein Amt niedergelegt, weil er es mit seinem Gewissen nicht vereinigen könne, dem jetzigen Regenten von Braunschweig den Huldigungs Eid zu leisten, nachdem er vorher diesen Eid dem verstorbenen Herzog von Braunschweig und dessen rechtmäßigen Nachfolgern geschworen habe.“

Culm, 29. März. Nach Nachrichten aus Pelpin ist der Bischof von der Marwitz daselbst heute nachmittag gestorben.

Oesterreich. Die deutsche Stadt Reichenberg in Böhmen soll in demonstrativer Weise einstimmig die Teilnahme an der anlässlich des 40jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers geplanten Reichsgewerbeausstellung in Wien abgelehnt haben. Ob dieser Beschluß klug ist, muß dahingestellt bleiben.

Der Kaiser und der Kronprinz haben der Lotterie zum Besten des deutschen Theaterbaues in Prag kostbare und prachtvolle Geschenke gewidmet, und zwar: ein silbernes großes Theaterservice und ein Vermaileßbesteck für 12 Personen.

Basel, 30. März. Wegen Nichtbewilligung der zehnstündigen Arbeitszeit haben die Schreiner, Zimmerleute, Glaser, Drechsler und Bildhauer die Arbeit niedergelegt.

Frankreich. Die Arbeitseinstellung in Decazeville ist jetzt eine allgemeine. Die Minister des Inneren, des Krieges und der Justiz sandten Instruktionen an die Präfekten der an Belgien grenzenden Departements, um ein Uebergreifen der Bewegung nach Frankreich zu verhindern. Strenge Maßnahmen zur Unterdrückung etwaiger Angriffe gegen Personen und Eigentum sind angeordnet.

Belgien. Die Arbeiter-Unruhen haben seit Sonnabend den Charakter einer Revolution angenommen. Die Gegend um Lüttich, Charleroi u. ist in ein förmliches Heerlager verwandelt, da seitens der Regierung eine große Militärmacht zur Niederwerfung der Tumultuanten aufgeboten ist. Nur dem Umstande, daß die Ausschreitungen nicht gleichzeitig in den verschiedenen Bezirken eintraten, ist es zuzuschreiben, daß die neuesten Nachrichten über die Bekämpfung des Aufstandes etwas günstiger für die Herstellung der Ordnung lauten. Aus Charleroi wird unterm 29. März gemeldet: Kleinere Banden von Streikenden fahren fort, in der Umgegend plündernd herumzustreifen, entfliehen aber sogleich beim Herannahen der Soldaten oder der Bürger-